

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gefaltete Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 92

Donnerstag, 3. August 1911

50. Jahrgang.

Die Kleinstaaterei*.)

Der verhängnisvolle Beschluß der Regierung und des Reichstages, Elsaß-Lothringen zu einem neuen Kleinstaat mit Selbstverwaltung zu erheben, läßt uns Deutsche wieder deutlich erkennen, wie dieser Drang zur Kleinstaaterei unserer völkischen Entwicklung gefährlich wird! Nur der kraftvolle Einheits-Staat schafft große völkische Werte, niemals der Kleinstaat — im engen Kreise verengert sich der Sinn!

Die Eigenart der Stämme soll sich immerdar wacker ausleben im Reichs-Rahmen, aber die politische Entwicklung drängt gebieterisch darauf hin, daß die Kaiser-Gewalt nicht ewig gehemmt bleibt durch partikularistische Unterströmungen. Wenn wir also den Einfluß der dynastischen Hofkreise im Laufe der Jahrzehnte einschränken wollen, so bedeutet das keineswegs, daß wir alles verpreußen möchten — nur das nicht! Auch der preußische Junker-Partikularismus muß ausgerottet werden, genau so wie die bairisch-klerrale Eigenbrödelei, die sich hinter den Thron steckt, um schüren und heizen zu können. Das Gefühl der ewigen unlöslichen Einheit soll Ausdruck finden im Einheitsstaate! Wie unsagbar läppisch war der Thronfolge-Streit um Lippe-Deimold, wie abgeschmackt schleppt sich die Braunschweiger Frage dahin, wie fragwürdig ist das Koburger Erbfolge-Recht durch Berufung eines englischen Prinzen gelöst worden! Volkrecht geht über Fürsten-Berwandtschaft. Man kann heute keine „Untertanen“ mehr verteilen wie eine Jagdbeute, die Zeiten sind für immer vorbei!

In Braunschweig z. B. müßte der Anfang gemacht werden. Diese ewigen Verlegenheits-Regentschaften verschärfen nur den Welfen-Widerstand. Es darf keine Welfenfrage mehr geben. Braun-

*) Aus der trefflichen Zeitschrift Heimball.

schweig müßte deutsches Reichsland werden. Ein Regierungs-Präsident macht die Sache tausendmal besser als alle durchlauchtigsten Prinzen zusammen. Auch in Koburg-Gotha hätte man tatkräftig handeln sollen. Ausländische Fürsten dürften niemals auf einen deutschen Thron gelangen. Stirbt eine regierende Linie aus, so wird das Ländchen als nimmittelbarer Reichsbesitz vom Reiche verwaltet. Nichts einfacher und folgerichtiger als das. Dem gesunden Volksempfinden muß Rechnung getragen werden. Dem deutschen Volke die deutsche Erde! Nach diesem Grundsätze hätten wir heute schon außer Elsaß-Lothringen weitere Reichsländer in Braunschweig und Koburg-Gotha. Der Anfang wäre gemacht. Für alles andere sorgt dann die Zeit. Auch in Lippe-Deimold müßte bei diesem Ebenbürtigkeits-Gespieler, dieser Biesterfelderei reiner Tisch gemacht werden. — Reichsland, Schluß! Welche Riesensummen sparte der gute Michel, wenn diese Hofhaltungen mit dem zahllosen Schranzen-Gewimmel verschwänden, diese fetten Drohnen, die ebenso allvölkisch fühlen wie die Juden. Denn im Hochadel lacht man über „völkische Eigenart“, die Feudalen sind doch die letzten, denen man „nationale“ Regungen nachsagen kann! Wir haben aristokratische Familien, deren älterer Sproß bairischer Standesherr, der Bruder österreicher Herrenschhaus-Mitglied und ein dritter Kardinal in Rom war — das ist ein Beispiel für viele. Diese Herren gedeihen nur in der Hofluft und sind als reichsunmittelbare Standesherrn oft noch gänzlich steuerfrei. Es gibt hundertfache Millionäre unter diesen von jeder Staatssteuer befreiten „Edelsten der Nation“.

Daß die Postgebührenfreiheit der Bundesfürsten arg mißbraucht wird, kam erst jüngst im Reichstage zur Sprache. Es wurde bewiesen, daß die erlegten Hasen und Rehe der Hofjagd als „großherzogliche Angelegenheit“ postfrei in die Berliner

Markthallen zum Verkaufe gesandt wurden, daß sogar die Butter- und Käse-Erzeugnisse fürstlicher Molkereien postfrei zum Weiterverkaufe wandern; das ist schon mehr als unlauterer Wettbewerb. Es wäre nur staatsklug, wenn die Fürsten freiwillig auf so häßliche Standesvorrechte verzichteten, da sie doch alle über großes Eigenvermögen verfügen.

Gerade weil die politischen Parteien so scheu an dieser ungeheuer wichtigen Frage vorübergehen, müssen wir, denen nichts heiliger ist, als unserer Kinder und Enkel Wohlfahrt, immer wieder betonen, daß erst mit dem Ende der Kleinstaaterei Alldeutschland wirklich entstehen kann! Volkrecht über Kleinstaaterei! das ist unser Feldruf, den wir nie vergessen dürfen! Teut.

Das befreite Tirol.

Sterzing, 30. Juli.

Ein Nar über hauszigem Banner, von rauhezacktem Fels ausspähend in die Weite, in deren Tälern es einst von den Schritten französischer Bayernbataillone dröhnte, mahnt jetzt am Rand von Sterzings Weichbild, hoch droben auf dem Brenner, daß ein Jahrhundert seit Tirols Heroenalter verstrich. Und die Stadt mit mittelalterlichen Häusern, mittelalterlichen Türmen — ganz Sterzing steht noch unverändert seit Karl V. Tagen — die buntembewimpelte, reißigbekränzte Stadt lebte in diesen Tagen noch einmal den Raufsch verwegener Selbstbefreiung von Bonapartes Fremdherrschaft. Was damals drohend und düster Botschaft von Berg zu Berg trug, erglänzte jetzt in heller, heiterer Sommernacht von allen Gipfeln: Bergfeuer, flammende Erinnerungssymbole, lobten von all' den Felskloffen phantastisch in die Täler und, wie's damals im Ernste aus tausend Schlünden auf die Feinde niedertrachte, so rollte das Echo der Freudensöllner jetzt durch die Berge . . .

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von O. Elster.

18

(Nachdruck verboten.)

Sie blickte mit geisterhaften, verwirrten Augen zu mir auf.

„Du kennst mich nicht mehr?“ fragte sie.

„Wie sollte ich Sie kennen, ich sehe Sie ja zum erstenmal!“

„Und doch bin ich deine Mutter!“

Meine Mutter? Nun wußte ich, daß ich es mit einer Wahnsinnigen zu tun hatte.

„Sie irren sich in mir“, entgegnete ich fest, aber nicht unfreundlich. „Ich kann Ihr Sohn nicht sein, ich weile erst einige Wochen auf dem Schlosse.“

„Ja, ich weiß, man hat dich mir gestohlen und dann gesagt, du seist tot. Aber ich habe nie daran geglaubt, und als ich das Licht in diesem Gemölbe schimmern sah, wo ich dich geboren, da wußte ich, daß du zurückgekehrt seiest.“

„Und wie sind Sie in dieses Zimmer gekommen, alle Türen war doch verschlossen.“

Das schlaue Lächeln des Wahnsinns glitt über ihre wellen, eingefallenen Züge. Das Tuch war ihr von dem Haupte gesunken, schneeweißes, spärliches Haar umflatterte ihren Kopf, ich sah, daß sie eine Greisin von achtzig Jahren sein mußte. Ihr Körper war schrecklich mager, ihre Arme spindeldürr, ihre pergamentenen Wangen tief ein-

gefallen, ihr Mund vollständig zahnlos. Nur ihre dunklen Augen schienen noch zu leben.

„Komm, ich zeige es dir“, flüsterte sie mit einem verschmitzten Lächeln. „Dann kannst du stets zu deiner Mutter kommen, ohne daß es die böse Frau erfährt. Ach, sie glaubt, ich kannte die geheime Tür nicht, durch die sie sonst wohl zu mir kam! Aber ich bin ihr heimlich nachgeschlichen und habe mir die Stelle gemerkt. Nur müßte ich lange suchen, ehe ich die Feder fand, welche die Tür öffnet. Seit du hier bist, habe ich jede Nacht gesucht, heute habe ich die Feder gefunden.“

Jetzt konnte ich mir das Rascheln und Kratzen erklären, welches ich so oft in den letzten Nächten gehört hatte.

„Komm“, lüchelte sie wieder, „die böse Frau sieht uns nicht.“

Sie schlüpfte hinter den großen Schrank und neugierig gemacht, folgte ich ihr. Ich dachte mir nichts böses dabei und nahm mir vor, am folgenden Tage mit dem Grafen im Vertrauen über mein Erlebnis mit der Wahnsinnigen zu sprechen.

In der Wand hinter dem Schrank öffnete sich eine kleine, schmale Tür, die sich, wie ich bemerkte, in die starke Mauer hineinschob. Jenseits der Tür schimmerte ein Licht; es rührte von einer kleinen Handlampe her, welche auf einem altertümlichen Schreibtische stand.

Sonst erhielt das gemölbartige Gemach nur einige alte, halbverfallene Lehnstühle und ein Repositorium, auf denen alte, verstaubte und ver-

gilbte Attenbündel lagen. Es war augenscheinlich, daß dieser Raum das eigentliche Schloßarchiv darstellte, von dem mir Lothar gesprochen hatte. Der geheime Tür gegenüber öffnete sich ein breiter Eingang, der auf einen düsteren Korridor mündete. Neugierig und erstaunt sah ich mich in dem eigenartigen Raum um.

Die Alte lüchelte und lachte.

„Ja, die böse Frau glaubt, ich kenne ihr Geheimnis nicht. Aber ich habe alles ausgespäht. Hier verbirgt die Frau ihre Schätze und hier die Schriften, in denen ihre Zaubersprüche stehen. O, ich weiß alles, und wenn mich der alte Mann nur herausließe, dann sollte die böse Frau auch an den Galgen — ja an den Galgen sollte sie, weil sie dich mir gestohlen hat. Siehst du, da sind ihre Zaubersprüche.“

Mit diesen Worten öffnete sie den alten Schreibtisch und zog ein Bündel Papiere heraus.

„In diesen Schriften hat die böse Frau oft gelesen“, fuhr sie geheimnisvoll flüsternd fort, „erst neulich noch, ehe du in den Turm kamst. Nimm die Papiere, dann ist sie machtlos und kann nicht mehr zaubern.“

Sie drängte mir die Papiere auf und ich warf neugierig einen Blick auf dieselben. Es waren mehrere Pakete. Auf dem einen stand: „Briefe meines Mannes an Edith.“ — Nach meinem Tode ungelassen zu verbrennen. Amalgunde, Gräfin Oldensloe.“ Auf dem zweiten stand mit einer Männerhandchrift: „Nach meinem Tode meinem Sohn

Bauernbeglückter verfaßt, noch 50 Realitäten kaufen kann. Also Vorsicht ihr Bauern, die ihr auf leichte Art um eure Scholle gebracht werden könntet. Die maßgebenden Behörden, die das Recht und Eigentum jedes Staatsbürgers zu schützen berufen sind, aber mögen die Augen offen halten.

Drachenburg, 1. August. (Die Drohung des Totschlägers.) Ignaz Stermeck in Pottel ließ die Kuh seines Schuldners Mag. Kelhar in Gorjanc pfänden. Als es zur öffentlichen Versteigerung kommen sollte, erschien Kelhar bei Stermeck mit der Drohung, er werde ihn innerhalb acht Tagen auf den Friedhof bringen, wenn er die Versteigerung der Kuh nicht rückgängig mache. Stermeck hatte Grund, die Drohung seines Schuldners ernst zu nehmen, denn dieser hatte vor Jahren seinen eigenen Vater erschlagen und seine eigene Mutter schwer verletzt. Kelhar wurde dem Bezirksgerichte Drachenburg eingeliefert.

Mureck, 1. August. (Bier Gebäude niedergebrannt.) Am 29. Juli mittags spielte in Lugaz der fünfjährige Junge des Besitzers Johann Adam in der Streuhütte mit Zündhölzchen und machte Feuer an. Im Nu waren das Wohn- und Wirtschaftsgebäude niedergebrannt. Selbstverständlich ging auch alles andere, wie Fehsung, Fahrnisse u. s. w., zugrunde. Die Flammen griffen auch auf das Nachbargehöft des Herrn Karl Glaminger über und trotz verzweifelter Anstrengung brannten auch hier das Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäude, sowie die gesamte sonstige Habe an Kleidern, Fehsung und Fahrnissen nieder. Der Schaden ist weit größer als die Versicherung.

Gilli, 2. August. (Handelschule.) Im nächsten Schuljahre soll an die Mädchen-Handelschule eine Knaben-Handelschule angegliedert werden.

Gilli, 2. August. (Ein Schildaer Stück.) Eine Tat, würdig eines Einwohners von Schilda, ereignete sich in Trennenberg. Der dortige Auszügler Andreas Becel bereitete sich am 28. Juli vor dem Hause sein Mittagmahl. Dabei wurde er fortwährend von Wespen belästigt. Er hielt darum Nachschau, woher die Wespen in solcher Menge kämen. Nach längerem Suchen entdeckte er auch unter dem Dache des Hauses ein sehr großes Wespenneft. Er beschloß, an ihnen Rache zu nehmen. Auf einer Mistgabel befestigte er einen Fegen, zündete diesen an dem Feuer an und hielt in unter das Wespenneft. In wenigen Minuten war dieses tatsächlich samt den Wespen von den Flammen verzehrt, aber auch das Strohdach hatte Feuer gefangen. Die schon durch lange Zeit anhaltende große Hitze trug dazu bei, daß das ganze Haus in kurzer Zeit in Flammen stand. Tatkraftig griffen die Nachbarkleute ein und verhinderten das Weitergreifen des Brandes. Das Haus aber war samt den Einrichtungsgegenständen niedergebrannt.

Unterdrauburg, 31. Juli. (Schadenseuer.) Auf bisher unbekannte Weise brach heute gegen 3 Uhr morgens im Hause des Besitzers Alex. Wicher vulgo Stimy am Lorenzenberg Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Anwesen, bestehend aus dem Wohnhause, den Stall- und Nebengebäuden mit der Obstpresse, einscherte. Sämtliches Inventar und landwirtschaftliche Maschinen, die Hausgeräte, Bekleidungsstücke, Getreide- und sonstige Mundvorräte, sowie die ganze bisher eingebrachte heurige Fehsung gingen in Flammen auf. Die Kinder und mehrere Ferkel konnten gerettet werden, während zwei schöne Schweine mitverbrannten. Die Familie mit den Diensthöten retteten von ihrer Bekleidung infolge des raschen Umschlagens des Feuers nur so viel, was sie in der Eile erwischen konnten. Wicher erleidet einen Schaden von mindestens 10.000 K., dem eine Versicherung von der Wechselzeitigen von 3000 K. gegenübersteht.

Kurort Töplitz in Untertraun, 2. August. (Aus der Kurliste.) Die Saison steht bereits am Höhepunkte. Die Kurliste weist am 31. Juli 862 Gäste aus. In den letzten Tagen sind unter anderen folgende Kurgäste angekommen: Stalzer Josef, Privat aus Götting, Stalzer Kathi, Private aus Graz, Hönigmann, Besitzer aus Gottschee, Behani Rudolf, Privat aus Triest samt Frau, Fuchs Rito, Jurist aus Mödling, Wiesenberger Gustav, Oberförster aus Wlaschinn, Sajovik Guido, Professor samt Frau aus Laibach, Sessel Johann, Kommissär aus Laibach, Stramlitsch Emil, l. u. l. Oberst aus Wien, Pözel R., Pfarrer aus Neulm, Rabaj Johann, Oberlehrer aus Gbrz, Fastl Josef, Musikdirektor aus Wien, Kusker Mijo, l. l. Postkontrollor aus Triest, Javoršček Karl, Lehrer aus Laibach, Prus Josef, Privat aus Aßling, usw.

Wind-Feistriger Nachrichten.

Wohltätigkeitsvorstellung. Samstag den 5. August gelangen im Festsale der Bezirksparlamente „Die Hochzeitsreise“, Lustspiel in 2 Aufzügen von Benedek, ferner „Kochstudien in der Musterküche“, heiteres Singspiel mit Klavierbegleitung von Thiele, zur Aufführung. Die Veranstalter ließen es sich sehr angelegen sein, wirklich Bediegenes vorzubereiten und sind alle, die Freude herzerquickenden Humors seien, auf den Abend aufmerksam gemacht. Den Vorverkauf der Einlaßkarten haben in entgegenkommender Weise Herr und Frau Kaufe übernommen. In den Pausen werden durch die Gastwirtschaft Umanichegg Getränke und kalte Speisen geboten. Nach Schluß des Theaters gemütliches Beisammensein im Sporkassasale.

Radkersburger Nachrichten.

Beim Baden ertrunken. Der 18jährige Praktikant Markus Baumkirchner, bei der Firma Korosic in Diensten stehend, erkrankt Sonntag nachmittags beim Baden in der Mur. Da er zuvor seinem Kollegen gegenüber Selbstmordabsichten äußerte und er überdies von seinem Chef, einem Ultrastlowenen, wegen seines deutschen Charakters stets Sticheleien ausgesetzt war, so ist die Annahme eines Selbstmordes begründet. — Der 13jährige Winzersohn Franz Cresner erkrankt Sonntag nachmittags beim Baden im Mühlbache in der Nähe der Slanamühle bei Kerschbach.

Konzerte. Donnerstag den 3. August großes Zigeunerkonzert im Gasthose „Zur Sonne“. Beginn um 7 Uhr abends. — Samstag den 5. August im Cafe „Zentral“ am Hauptplatz Abendkonzert der Stadtkapelle. Beginn 8 Uhr abends. — Sonntag den 6. August im Gasthose „Zum Elefanten“ in Oberradlersburg Gartenkonzert der Stadtkapelle. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Familie Haring. Die Artistenfamilie Haring (Direktion, Haring & Fridrich) beendete Dienstag ihr achtstägiges Gastspiel. Die vorzüglichsten Vorstellungen fanden stets Beifall des allabendlich zahlreich erschienenen Publikums.

Marburger Nachrichten.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Freitag den 4. August findet um 6 Uhr abends beim „Schwarzen Adler“, 1. Stock, eine Ausschusssitzung statt. Da der Verband für den 13., 14. und 15. August einen Ausflug wie im Vorjahre zu machen beabsichtigt, ergeht an alle Mitglieder die freundliche Einladung, an der Sitzung teilzunehmen.

Evangelisches. Nachdem die Reparaturen beendet sind, findet Sonntag den 6. August in der evangelischen Christuskirche in Marburg wieder wie gewöhnlich um halb 10 Uhr vormittags der Gottesdienst statt.

Die Obst- und Weinernteausichten sind heuer nach einem Bericht der Obstwertungsstelle des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark nach dem Stande mit Ende Juli keine besonders guten. Nach einer sorgfältig vorgenommenen Schätzung, unter Berücksichtigung der Produktionsstärke der einzelnen Obstbaugebiete, wird der Gesamtertrag sich auf zirka 65 bis 70 Prozent einer normalen Ernte (Durchschnittsernte) belaufen und für den Versand zirka 2300 Waggons zu 10.000 Kilogramm ergeben. Bei Scheidung nach den einzelnen Fruchtarten kann, abgesehen von der bereits abgeschlossenen Kirschenernte, welche einen guten Ertrag lieferte, für Äpfel eine schwache Mittelernte, für Birnen eine Mittelernte, für Zwetschen und Pflaumen eine fast gute, für Aprikosen, Pfirsiche und Nüsse eine mittelmäßige Ernte in Aussicht gestellt werden. Der Stand der Weinkulturen kann erfreulicherweise bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt als ein durchschnittlich befriedigender, zum Teil sogar recht guter bezeichnet werden. Vielfach wird zwar über das Auftreten von Peronospora geklagt, doch ist begründete Annahme vorhanden, daß diese bei der in den letzten Wochen wärmeren und nicht von anhaltenden Niederschlägen begleiteten Witterung mit Erfolg bekämpft werden wird. Nach den bei uns eingelaufenen Berichten anderer Länder kann das durchschnittliche Obstergebnis beim Kernobste nur in Frankreich, Holland und Belgien als gut, zum Teile bis recht gut; in

Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol und Italien als gutmittel; in Kärnten, Mähren, Krain, Ungarn, Bosnien-Herzegowina, Deutschland, der Schweiz und Südrubland als mittel; in Böhmen, Galizien, der Bukowina und Serbien als untermittel; jenes beim Steinobste, wo wir eigentlich nur bei Zwetschen ein größeres Handelsinteresse haben, in Holland, Niederösterreich und Tirol als gut; in Ungarn, Kärnten, Salzburg, Oberösterreich, Krain, Deutschland und der Schweiz als mittel; in Böhmen, Bosnien-Herzegowina, Mähren, Serbien, Kroatien-Slawonien, Galizien und der Bukowina als untermittel bis gering bezeichnet werden. Anschließend hieran sei noch bemerkt, daß Birnen den Äpfeln gegenüber, im Verhältnis zu ihrer Verbreitung, durchschnittlich einen besseren Ertrag versprechen. Nach dem angeführten Erntestand, einschließlich der unsere Handelsinteressen berührenden Länder, ergibt sich als Schlüssel für die Preisbildung des uns vorwiegend interessierenden Most- und Wintertafelobstes, daß beides, wenn zur rechten Zeit verkauft, einen recht befriedigenden Preis erzielen wird, welcher dem im Vorjahre gewesenen sicherlich nicht nachstehen wird. Angesichts des für Steiermark geringen Obstertrages und der zum Großteil erschöpften Obstweinlager dürfte bei vorausichtlich hohem Eigenbedarfe im Inlande ein Export unseres bevorzugten Mostobstes mit Rücksicht auf die hohen Frachtspeisen nach Deutschland so gut wie ausgeschlossen sein, da Frankreich, Holland, Belgien, Italien und die Schweiz reichlicher und bei größtenteils viel kürzerer Entfernung billiger nach dort anzuliefern imstande sein werden.

Arbeiter-Radfahrerverein „Draudler“. Wie schon mitgeteilt wurde, veranstaltet dieser Verein am Samstag den 5. August, um 8 Uhr abends, in Th. Gößl's Veranda ein Gartenkonzert verbunden mit einem Familienabend unter gefälliger Mitwirkung des kaufmännischen Gesangsvereines. Die Musik besorgt die vollständige Südbahnwerkstättenkapelle. Der etwaige Reingewinn fließt dem Radunfallunterstützungsfonds zu. Alle deutschen Vereine von Marburg, Brunnendorf und Umgebung, sowie alle Freunde und Gönner des Vereines werden herzlich gebeten, zahlreich zu erscheinen und diesen Abend verschönern zu helfen. Näheres bringen die bereits angeschlagenen Plakate. Unterstützende Mitglieder haben gegen Vorweisung der Abzeichen oder Mitgliedskarte freien Eintritt.

Tätigkeitsbericht der freiwilligen Rettungsabteilung. Die freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate Juli in 72 Fällen um die Hilfeleistung angesprochen. Ausfahrten mit dem Rettungswagen fanden 37 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 36. Im Ganzen behandelt wurden 44 Männer, 27 Frauen. Es handelte sich in 15 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 15 um plötzliche Erkrankungen, in je drei Fällen um Kaufhandel und Selbstmordversuche und in je einem solchen um Hitzschlag und Überfall. Bei einer Ausfahrt wurde wegen bereits eingetretenem Tode nicht in Tätigkeit getreten.

Steuererhöhungen sind in Marburg, wie uns aus verschiedenen Bezirken neuerdings mitgeteilt wird, seit Jahr und Tag auf der Tagesordnung. Die Einsprachen gegen die Dekrete hinsichtlich der erhöhten Personaleinkommensteuer wurden fast durchwegs zurückgewiesen. Die Großmachtspielerei des Staates, die ungeheuer vermehrten Ansprüche für das Heer und die Marine, welche von den Delegationen bewilligt wurden, lassen es zwar begreiflich erscheinen, daß jetzt schon die Steuer-schraube gewaltig angezogen wird, um die Steuer-Ausschöpfungsmöglichkeiten recht deutlich zu illustrieren, aber man sollte meinen, daß diese Steuererhöhungen nur dort praktiziert werden sollten, wo sie leichter ertragen werden können, wo mobiles Kapital zu leichtem und großen Einnahmen verhilft. Die ohnehin mit drückenden Abgaben angeschlagenen und unter der Teuerung leidenden Geschäftsleute und Gewerbetreibenden, Beamten usw. sollte man damit wohl verschonen, weil von diesen ohnehin auch früher schon herausgeholt wurde, was billig herausgeholt werden konnte. Man sagt, es komme nie etwas Besseres nach; beim hiesigen Steueramte trifft dies ebenfalls zu. Durch diese fortwährenden Steuererhöhungen werden gewiß nicht jene Stimmungen und Gefinnungen erzeugt, die man „oben“ so gerne sieht. Wer übrigens die Gemeinderatsberichte der „Marburger Zeitung“ genau verfolgt, wird schon öfters Äußerungen unseres städtischen Finanzministers, des Gemeinderates Herrn Julius Pfirmer gelesen haben, in welchen dieser immer aufs neue vor der

Erfüllung nicht bedeckter Forderungen warnt, weil wir sonst unweigerlich einer städtischen Umlagerhöhung entgegengehen, zumal man auch hinsichtlich des zu gewärtigenden städtischen Rechnungsabchlusses für das verflossene Jahr auf einen bedeutenden Abgang (man spricht von 50.000 Kr.) gefaßt sein muß. Dieser Abgang ist, wie Herr Pfister wiederholt betonte, auf die fortwährenden Anforderungen zurückzuführen, deren Berechtigung nicht bestritten werden soll (sie bewegen sich auch nicht in den gegenwärtigen staatlichen Tendenzen, sondern entsprechen wirklichen Bedürfnissen), deren Erfüllung ohne vorhandene Bedeckung im Vorschlag aber zu jener Umlagerhöhung führen muß, welche der Finanzreferent im Gemeinderate schon mehrmals ankündigte. Hier weiß man aber wenigstens, für was diese Summen ausgegeben werden; bei den staatlichen Steuererhöhungen weiß man dies zwar sozusagen auch, aber die von allen Seiten mit Steuererhöhungen bedrohte und bedrückte Bevölkerung verzichtet gerne auf jene nebelhaften Zwecke, denen die staatlichen Steuererhöhungen und die geplanten neuen Besteuerungsgesetze gewidmet sein sollen. Es gibt riesenhafte Einkommen in Österreich, an deren entsprechender Besteuerung man scheu vorübergeht; die ungeheuren Kapitalien Rothschilds wie jene der allmächtigen Kirche, der toten Hand, wie jene der hochmögenden fürstlichen oder gräflichen Großgrundbesitzer und Börsenhänen erfreuen sich einer Schonung, mit welcher diese höchst zufrieden sein können. Dafür haben die Geschäftsleute, Gewerbetreibenden, Beamte, Arbeiter und kleineren Landwirte den ganzen schweren Druck der Steuerherrschaft auszuhalten, die immer schärfer angezogen wird. Was der direkte Druck nicht vermag, das besorgt der indirekte durch Verteuerung der Staatsmonopole wie z. B. des Tabakmonopols. Den durch neuerliche Steuererhöhungen getroffenen Personaleinkommensteuerpflichtigen aber empfehlen wir, mit Retursen gegen diese Erhöhungen zu protestieren.

Todesfall. Der fürbischöfliche geistliche Rat und Subelpriester Anton Oswald, Pfarrer in Wundschuh, hatte sich vor einem Jahre vom aktiven Seelsorgsdienste als Pfarrer von Wundschuh im Alter von 78 Jahren in den Ruhestand in seine Besitzung nach Ritzegg zurückgezogen. Nach einjährigem Aufenthalte wollte er diesen Wohnort mit einem anderen in Leibnitz vertauschen, wo er ein Haus kaufte. Doch nach dreitägigem Aufenthalte in Leibnitz stellte sich ein ganz plötzlicher Kräfteverfall ein. Samstag früh verschied der alte Pfarrer. Montag fand in Leibnitz das Leichenbegängnis statt, an welchem u. a. 23 Priester teilnahmen und bei welchem Pfarrer Jocherl die Leichenrede hielt.

Vom Stadtrate. Amtsvorstand Dr. Schinner ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Amtsleitung beim Stadtrate wieder übernommen.

Die Königskrönung in England. Diese prachtvollen Festlichkeiten, welche in London mit enormen Kosten stattfanden, zu denen alle Staaten der Welt ihre fürstlichen Vertreter entsendeten, diese einzig existierenden Original-Aufnahmen machen nunmehr die Kunde durch alle Kinematographen der Welt, um dieses prunkvolle seltene Schauspiel den weitesten Kreisen vor Augen zu führen. Die heimische Bioskop-Unternehmung beim Hotel Stadt Wien hat mit großen Kosten diesen hochaktuellen Film für eine Woche erworben und bringt ihn ab Samstag im neuen Programme zur Vorführung. Das sensationelle gegenwärtige Programm ist nur mehr heute und morgen jedesmal um 8 Uhr zu sehen.

Zur Badfrage. Die heiße Zeit des Juli hat uns die Notwendigkeit eines Bades heuer ganz besonders kräftig ins Bewußtsein geführt. Die Temperatur der Drau betrug zwar infolge der Gluthitze, die auch im köstlichen, waldrauschenden tiefen Drautale ihre dort allerdings stark gemilderte Wirkung ausübte, in Marburg eine kurze Zeit 16½ Grad — ein Ereignis! — aber da ging irgendwo in Kärnten ein Regen nieder und gleich darauf merkte man das auch hier an den gelblichen Wogen und an dem rasch gekühlten Charakter des Stromes. Er bot und brachte uns nichts mehr als einen kühlenden Luftzug, der ihn durch das prachtvolle Drautal begleitete und hier, wo vom tiefen Waldtal nur die ungleich hohen Uferböschungen ein letztes, für den Brückenbautechniker wenig erfreuliches Zeugnis ablegen, ausfließt in die sonnenbeglänzte Breite. Wie die Temperatur stieg vor Tag zu Tag, so wurde auch das Verlangen nach einem entsprechenden kühlen Bade immer dringender. Geraume Zeit ist schon vergangen, seit in der

„Marburger Zeitung“ zum erstenmale diese Frage angeschnitten wurde und seitdem sich selbstlose Männer zusammenschloßen, um die Marburger Badfrage, diese wichtige Kommunalfrage, einer gedeihlichen Lösung zuzuführen. Wenn sie heute noch nicht gelöst ist, so ist dies wahrlich nicht die Schuld jener Männer; im Gegenteil, sie haben, unterstützt von warmen Anhängern des Projektes im Gemeinderate — wir erwähnen nur den Stadtrat Herrn Bernhard — die Lösung der Badfrage schon sehr nahegerückt und die 100.000 Kronenspende unserer Gemeindeparkasse hat die finanzielle Fundierung des Planes gesichert. Der technische Ausschuß des Badevereines, dessen Seele der verdienstvolle Baurat v. Spinler ist, hat drei Pläne ausgearbeitet, die demnächst dem kombinierten, aus Vertretern des Badevereines und des Gemeinderates zusammengesetzten Badausschusse vorgelegt werden. Man wird dort noch darüber beraten, welches der drei Projekte für die Bevölkerung hinsichtlich der Lage am bequemsten und dankbarsten ist. Das Bad soll von keinem der Stadteile zu entfernt und von überall leicht zu erreichen sein — das ist wohl der Wunsch der Allgemeinheit und der Ausschuß wird auch bei dieser Endberatung keine leichte Arbeit haben. Aber auch zahlreiche sonstige Erwägungen wird er zu lösen haben, wie auch die Fülle der bisherigen Hindernisse und Vorarbeiten eine solche war, von der sich der Nichteingeweihte keine Vorstellung macht. Aber die größten Hindernisse sind beseitigt; dank der Sparkasse und dem Arbeitsstrome wackerer Männer steht die Badfrage vor ihrer letzten Etappe und wenn diese überschritten sein wird, werden wir endlich das erreicht haben, was seit vielen Jahren schon verlangt wurde: Ein modernes Bad und damit eine lang-erstrebt gesunde Ertragskraft.

Marburger Turnverein. Samstag den 5. August findet nach der Turnstunde in der Restauration Zur alten Bierquelle Vorturnerübung statt. Es wird dringend ersucht, daß an dieser Versammlung alle Vorturner und Anwärter teilnehmen.

Vom Finanzdienste. Es wurden u. a. veretzt: der Finanzkonzeptpraktikant Dr. Karl Weissenbeck des Steuerreferates der Bezirkshauptmannschaft in Leibnitz zum Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Bruck an der Mur, der Steuerassistent Franz Grill des Steuerreferates der Bezirkshauptmannschaft Mürzzuschlag zum Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Windischgraz, der Steuerpraktikant Johann Ferbar des Steueramtes in Leibnitz zum Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Murau, der Steuerpraktikant Adolf Pristolitsch des Steueramtes in Pettau zum Steueramte in Tüffer, der Steuerassistent Anton Uršič des Steueramtes in Friedau zum Steueramte in Luttenberg und der Steuerpraktikant Franz Edelmann des Steueramtes in Judenburg zum Steueramte in Friedau; ferner der Zollassistent Friedrich Schiller des Hauptzollamtes in Marburg zum Hauptzollamte in Graz und der provisorische Zollassistent Josef Räder des Steuer- und Hauptzollamtes in Bruck a. d. M. zum Hauptzollamte in Marburg.

Manöver in Untersteier. In diesem Monate finden in Untersteier größere Manöver statt. Am 7. August marschieren das Infanterieregiment Nr. 7 aus Graz zu den Manövern nach Untersteiermark ab, um sich im Marburger Bezirke mit dem 4. Bataillon aus Klagenfurt zu vereinigen. Das 3. Bataillon des Belgierregimentes marschiert am 8. August zu den Manövern ab. Es nächtigt vom 8. auf den 9. in Wildon, vom 9. auf den 10. in Spielfeld, übt am 10., 11. und 12. mit dem Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 47 bei Marburg, marschiert an diesem Tage mit dem Bataillon von Nr. 47 nach Windisch-Feistritz, wo es bis 14. bleibt. Vom 14. auf den 15. und 16. sind beide Bataillone in Gonobitz. Bei den Übungen in den letzten zwei Stationen dürften auch Dragonerabteilungen mitwirken. Am 16. und 17. finden Übungen der Bataillone von 27, 47 und 87 statt. Am 17., 18. und 19. sind die Bataillone bei Franz, vom 19. bis 21. in Glogowitz, bis 22. in Domschale, am 23. in Laibach. Am 23. August marschieren dann die Truppen zu den Divisionsübungen und jener im Korps, die in Innerkrain stattfinden, ab.

Besitzwechsel in Wochau. Aus Wochau wird berichtet: Herr F. Roth, Großgrundbesitzer und Weingroßhändler aus Marburg, hat die sogenannte Schlamberger-Realtät in Wochau vom Herrn Fr. S m o d e, Besitzer in Röttsch, käuflich erworben.

Es ist sehr zu begrüßen, daß in unserer von slowenisch-italienischen Elementen ziemlich stark durchtränkten Gemeinde wieder ein stramm deutscher Mann sich angelauft hat. Es geht! Wenn nunmehr auch die Südmart in unserer Gegend werktätig mit eingreift und mithilft, dann läßt sich das südtliche Bollwerk Marburgs für alle Zeiten noch sicher gewinnen. Aber die Gegner sind rührig am Werke.

Vom Postdienste. Der Postaspirant Franz Schimmer wurde zum Postoffizianten der 3. Dienstklassenklasse für Marburg ernannt.

Schülerien. Für die in den Schulbezirken Marburg, Windisch-Feistritz und St. Leonhard gelegenen Schulen wurde auf Grund eines landes-schulrätlichen Erlasses vom 29. Juli angeordnet, daß mit Rücksicht auf die in den letzten Tagen eingetretene Hitze der Nachmittagsunterricht zu entfallen hat, wenn das Thermometer in den Lehrzimmern bis 11 Uhr vormittag den Stand von 25 Grad Celsius erreicht. — Damit ist auch das Ansuchen erfüllt, welches in der Marburger Zeitung gestellt wurde.

Die weiße Sklavin. (3. Serie), welche irrträglich von Kopenhagen statt nach Marburg nach Belgrad gelangt wurde, ist bereits auf dem Rückwege und dürfte am Samstag zum erstenmale zur Vorführung gelangen. Das außergewöhnliche Interesse für diese sensationelle Darstellung beweist die tägliche Nachfrage von den vielen Personen im Bioskop-Theater.

Im Zeichen der Reklame. Die beiden Ortsgruppen des Schulvereines und der Südmart in Brunnndorf haben für ihr großes Sommerfest in letzter Zeit neue Zugkräfte gewonnen. Die Südbahn-liedertafel hat ihre Mitwirkung zugesagt und wird abwechselnd mit der Bauernrunde in Brunnndorf einige Ehre zum Vortrage bringen. Damit die Wirkung derselben nicht, wie dies gewöhnlich bei solchen Anlässen der Fall ist, verloren geht, wird während der Vorträge und der Vorführungen des Turnvereines „Jahn“ der Verkauf in den Zelten eingestellt. Ein Herr aus der Gesellschaft bringt ein neues ganz eigenartiges Spiel zur Auffstellung. Herr Schum hat seine große Schießstätte den Veranstaltern für das Fest überlassen und sich liebenswürdigst bereit erklärt, mit seiner Frau die Aufsicht zu führen. Der große Reklame-Glückshafen wird schon Sonntag vormittags zu besichtigen sein. Derselbe besteht durchgehends aus wertvollen Gewinnten, mit welchen jedermann zufrieden sein wird und hat einen Wert von mehr als 2000 K. Die Vereine wollen aus demselben kein größeres Erträgnis für sich schaffen; derselbe soll vielmehr der Reklame für die Firmen und das Fest dienen, weshalb er so eingerichtet wird, daß jedes zweite Los gewinnt.

Der allgemeine Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, der das letztemal in Wien stattfand, wird heuer, und zwar zum ersten Male, in Marburg abgehalten werden. Die dreitägigen Verhandlungen werden am 8., 9. und 10. September 1911 stattfinden. Die Marburger Genossenschaften, welche dem Allgemeinen Verbände angehören, treffen bereits Zurüstungen für den Empfang der Gäste, die aus ganz Deutschösterreich und wahrscheinlich auch aus dem Deutschen Reiche in Marburg eintreffen werden.

In der Naturalverpflegstation wurden im Monate Juli 208 Reisende aufgenommen, 182 übernachteten, erhielten Abendessen und Frühstück, während 26 Mittagessen erhielten.

Wem gehört der Hund? Aus Maria-Rast wurde uns unterm 1. d. geschrieben: Vor zirka acht Tagen waren in Maria-Rast drei junge Herren in der Gastwirtschaft A. Novak und hatten einen schönen Hund mit. Die Herren sind nun abends fortgegangen, während der Hund, der weder ein Halsband noch eine Marke hat, zurückblieb; er wird gegenwärtig beim Herrn A. Novak verpflegt. Da von den Herren nur soviel bekannt ist, daß einer von ihnen Müller heiße, einer ein Abiturient und einer ein Septimaneer sein soll, so werden dieselben aufmerksam gemacht, daß sich der Eigentümer den Hund in Maria-Rast ehestens abholen möge.

Slowenische Gewalttate. Aus Unter-Schischla (Krain) erhielt das Schulkuratorium in Laibach am 15. Juli 1911 von dem Oberlehrer der deutschen Privatschule in Unter-Schischla ein Schreiben folgenden Inhaltes: Gestern um halb 9 Uhr vormittags sollte der Schlußgottesdienst für die Schüler unserer Schule in Schischla abgehalten werden. Etwa eine halbe Stunde früher erschienen

Eltern deutscher Kinder und baten mich, nicht in die Kirche zu gehen, da bei denselben Slowenen mit Knütteln und Steinen auf uns warteten. Um den Begnern keine unrühmliche Schwäche zu zeigen, marschierten wir vollzählig um halb 9 von der Schule ab. Vor der Kirche hat sich mittlerweile eine etwa 200 Köpfe zählende Menschenmenge (darunter vielleicht circa 140 slowenische Schüler), die uns mit wüstem Geschrei, Pfeifen und Schmährufen empfing, angesammelt. Nachdem ich die am wütendsten schreienden Weiber in höflicher Weise aufgefordert, Platz zu machen, wurde es etwas ruhiger und es entstand eine breite Gasse, durch welche wir in die Kirche gelangten. Einige Buben, die drohend bis zur Kirchentür folgten, ersuchte ich, in die Kirche einzutreten, da für sie noch Platz sei, worauf sie sich entfernten. Doch der Lärm wurde dann wieder stärker und der Gottesdienst wäre tatsächlich verhindert worden, wenn nicht die Gendarmen, die ich vorher verständigt hatte, mit aufgeflossener Bajonnette erschienen wäre. Nach Abfingen des deutschen Mehlwagens und der Volkshymne verließen wir die Kirche ziemlich unbehelligt. Um 3 Uhr nachmittags erschien der Kommissär der 1. Bezirkshauptmannschaft bei mir, nahm ein Protokoll auf und verfügte, daß die Schule in der Nacht von 2 Mann Gendarmen bewacht wird.

Was im Kreisgerichtsgebäude geschehen kann. Wie wir kürzlich mitteilten, wurden aus dem für die Fahrräder bestimmten Raum im Kreisgerichtsgebäude, der sich gegenüber der Portierloge befindet, nacheinander zwei Fahrräder gestohlen. Heute mittags wurden an einem dort für kurze Zeit eingestellten Fahrrad beide Ventile geöffnet, so daß, als der Eigentümer des Fahrrades dieses wieder benutzen wollte, beide Luftschläuche luftleer waren. Diebstähle und böshafte Vöbereien können dort also jederzeit verübt werden, ohne daß der Täter erwischt wird. Die Ursache liegt in einer übel angebrachten Sparmut des Arzts. Der Portier sollte doch wahrhaftig ausschließlich bei seiner Portiersbeschäftigung belassen werden; weil man aber an einem Amtsdienere sparen will, wird der Portier zu anderweitigen Dienstleistungen in den Bezirksgerichtsräumen herangezogen und die Portierloge ist stets verwaist. Da kann nun freilich sorglos gestohlen und geschädigt werden. Selbstverständlich geht diese Sparmut des heiligen Arztes, der hunderte von Millionen hinauswirft aber ein paar Kronen an Amtsdienern ersparen will, nicht vom Kreisgerichtspräsidenten aus, sondern von der Justizverwaltung, die wieder vom Finanzministerium beschneidet wird, welches seinerseits von der Heeres- und Marineverwaltung gepreßt wird. Wenn vorgeladene Zeugen, Kläger oder Beklagte ins Kreisgerichtsgebäude kommen und beim Portier sich eine Lokalauskunft usw. holen wollen, werden sie durch die leere Portierloge auch nicht klüger und sie irren dann im Erdgeschosse umher, am irgendwo und von irgendwem die notwendige Auskunft zu erhalten. Das ist ein Übelstand, der z. B. beim Landesgerichte in Graz einfach nicht denkbar wäre.

Zwei hoffnungsvolle Jungen. Dieser Tage wurde im Burschenzimmer der Bäckerei Kugler in der Körntnerstraße ein Effektdiebstahl verübt. Als Täter wurden der 18jährige Hilfsarbeiter Michael Schell aus Dohreng und der 16 Jahre alte Karl Koffeinschel aus St. Peter, Bezirk Rann, ausgeforscht. Die gestohlenen Kleider und Schuhe trugen sie am Leibe, eine Uhr samt Kette hatten sie bereits verkauft. Schell hat auch seinen Vater bestohlen.

Eine Kinderfahrt durch die Stadt. Gestern vormittags ließ ein Fiaker sein Gespann in der Puffgasse ohne Aufsicht stehen. Der 13 Jahre alte Schlossersohn Eduard Sinkowitsch setzte sich auf den Bock, während die beiden Kondukteurskinder Anna und Rosa Kolletnik im Wagen Platz nahmen. Sinkowitsch unternahm eine Spazierfahrt, hieb mit der Peitsche auf die Pferde, so daß sie in schneller Gangart durch die Straßen sausten. Zum Glück geschah den zuerst belustigten, dann aber beängstigten Kindern nichts. Die Pferde konnten am Hauptbahnhofe aufgehalten werden. Eines der Pferde wurde an den Vorderfüßen verletzt.

Den Meister bestohlen. Der 24jährige ledige Fleischergehilfe Simon Kampl war vor dem Kreisgerichte beschuldigt, seinem gewesenen Meister Johann Luttenberger in Pettau mehrere Bündel Saitlinge gestohlen zu haben. Während er jedoch angibt, höchstens 97 bis 98 Bund Saitlinge im Werte von je 50 bis 54 K. entwendet zu haben,

behauptet der Geschädigte, daß ihm mindestens 200 Bund Saitlinge, die er selbst mit je 72 H. bezahlt, gestohlen wurden, so daß der Schadenbetrag 69 K. 84 H. ausmacht. Der Gerichtshof verurteilte Kampl zu sechs Wochen schweren Kerker.

Selbstmord eines Hausdieners. Der hiesige 35jährige Hausdiener Karl Kaller sperrte sich heute am Dachboden eines Hauses in der Carnerstraße ein und feuerte dann aus einem Revolver einen Schuß auf seine Herzgegend ab. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Heute nachmittags wurde nach gewaltsamer Öffnung des Dachbodens die Leiche gefunden. Kaller, der einen Hader trug, äußerte wiederholt Selbstmordabsichten.

Tagesneuigkeiten.

Der österreichische Amtsschimmel. Ein netter Beitrag, der die Notwendigkeit einer entsprechenden Verwaltungsreform in Österreich kennzeichnet, kommt aus Reichenberg. Die hiesige Turnerschaft, heißt es in dem Schreiben, die sich im Vereine mit zahlreichen anderen Turnvereinen Deutschböhmens an dem letzten Kreisturnfeste in Troppau beteiligen wollte, reichte ungefähr sechs Wochen früher bei den Eisenbahnbehörden um Einleitung von Extrazügen und um entsprechende Fahrpreisermäßigung ein. Von Woche zu Woche wartete man auf die Entscheidung, die jedoch unbeantwortet blieb. Die deutschen Turner Böhmens befürchteten, daß man sich mit der Erledigung der Eingabe über das Fest hinaus Zeit lassen werde und wandten sich daher nach einigen Wochen vergeblichen Wartens an das preussische Eisenbahnministerium nach Berlin mit der Bitte, ihnen über Meisse, Breslau und Ratibor Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung nach Troppau zur Verfügung zu stellen. Innerhalb drei Tagen langte die Antwort ein, daß das preussische Ministerium den Akt an die Eisenbahndirektion in Breslau zur dringlichen Erledigung abgetreten habe. Nicht ganz eine Woche später wurden die Turnvereine verständigt, daß ihnen drei Sonderzüge über reichsdeutsches Gebiet mit fünfzigprozentiger Fahrpreisermäßigung zur Verfügung gestellt wurden. Die Turner zahlten daraufhin bis an die österreichische Grenze den vollen Fahrpreis und setzten dann, ohne die Erledigung ihrer Bitte seitens der österreichischen Behörden abzuwarten, über Preussisch-Schlesien ihre Fahrt nach Troppau fort.

Hafenarbeiterstreik in England. 6700 Dockers und Kohlenträger im Londoner Hafen und an tausend Hafenarbeiter in Tilbury stehen im Streik. Ein Dampfer mit 35.000 geschlachteten Hammeln aus Neuseeland konnte bisher nicht gelöscht werden.

Ein Reblaus-Attest für das Edelweiß. Hat da kürzlich ein Kölner seinen Sommerurlaub im schönen Chamoni am Montblanc verlebt. In der Absicht, auch anderen eine Freude zu bereiten, sammelt er ein tüchtiges Sträußchen Edelweiß mit Wurzeln und sendet sie seinem Schwiegerjohnne, der ein leidenschaftlicher Pflanzenzüchter ist. In seiner Hoffnung, bei der Rückkehr nach Köln einen dankerfüllten Brief zu finden, sieht er sich arg getäuscht. Was ist geschehen? Am 20. Juli bringt ihm folgendes amtliche Schreiben der Gilgutabfertigung Basel, Badischer Hof, die unerwartete Aufklärung: „Die mit . . . Nr. . . . vom 4. Juli 1911 von Chamoni nach . . . überwiesene Sendung Gilgut: 1 panier fleurs vivants 9 k (Edelweiß) mit Adresse, Absender . . . Empfänger . . . ist hier gegen Entrichtung der tarifmäßigen Gebühren für Lagergeld bzw. Wagenstandgeld angehalten, weil das vorgeschriebene Reblausattest fehlt. Wir legen ein Formular bei, welches Sie gefl. unterschreiben und von der dortigen Ortsbehörde unterschreiben und stempeln lassen und uns wieder zusenden wollen. Wir haben schon zweimal an die dortige Eisenbahnstation geschrieben, aber ohne Erfolg.“ — Es muß schrecklich um die Reblaus bestellt sein, die sich in Ermangelung des Weinstocks bei Chamoni sogar auf das arme Edelweiß stürzt. Oder ist das arme Edelweiß mehr zu bedauern, daß es vielleicht im nächsten Jahre bei der Einfuhr auch noch die Tuberkulinprobe zu bestehen hat? — Ob bei der Gilgutabfertigung Basel nicht vielleicht der Peronospora-Akteur angestellt ist?

Drahtlose Telegraphie durch die Erde. Göttinger Gelehrten ist es gelungen, durch die Erde drahtlos zu telegraphieren. Aus Göttingen wird darüber berichtet: Bemerkenswerte Erfolge auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie hatten

dieser Tage Dr. Löwy und Dr. Leimbach zu verzeichnen. Es gelang ihnen, eine drahtlose Verständigung nicht nur innerhalb des Altalmerkes Nonnenberg bei Hannover, sondern sogar zwischen diesem und der Gewerkschaft Deutschland bei Bezen durch die Erde hindurch herzustellen. Sende- und Empfangsapparate waren in einer Tiefe von 560, beziehungsweise 450 Meter aufgestellt.

Die Vereinigung Weikersdorfs mit Baden kam in der am 1. d. M. stattgefundenen Gemeinderatssitzung des Kurortes Baden zur Abstimmung. In geheimer Abstimmung stimmten für die Vereinigung von 33 anwesenden Ausschußmitgliedern 17, dagegen 16, so daß der Antrag mit einer Stimme Majorität angenommen erscheint.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

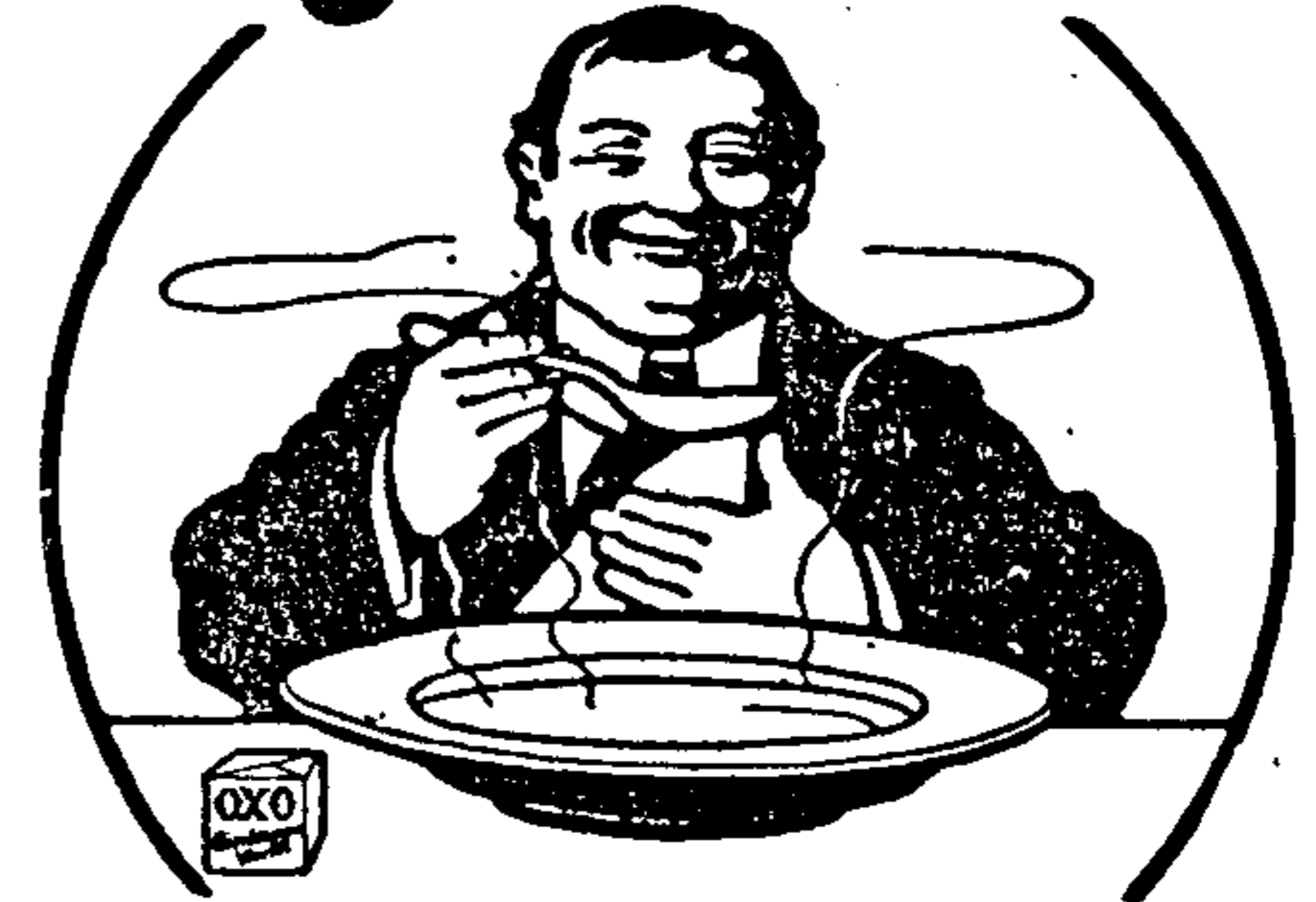
Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte:

August:

Am 5. zu Lemberg** im Bez. St. Marein bei Erlachstein, Pettau**, St. Oswald im Bezirke Oberzeiring, St. Wolfgang* im Bez. Obdach, Laas** im Bez. Tüffer, St. Johann** im Bezirke Arnfels, St. Oswald bei Planenwart im Bezirke Umgebung Graz, Gasen im Bez. Birkfeld, Buch** im Bez. Weiz, Rann (Schweinemarkt), Onas** im Bez. Feldbach.

Am 6. zu St. Oswald bei Planenwart im Bez. Umgebung Graz.

Ein grosser Teller



kräftige Rindsuppe wird erreicht mit einem OXO Rindsuppe-Würfel der Comp^{ie} Liebig für 5 Heller

Dr. v. Lichem

ist zurückgekehrt. 3136

Dr. Neuwirth

bis 1. September verreist. 3121

Dr. Karl Ipavic

bis Ende August verreist. 3117

Herren empfehlenswertes Friseurgeschäft, gegenüber dem Cafe „Zentral“, Herrngasse 24. Vorzügliche aufmerksame Bedienung zu gewöhnlichen ortsüblichen Preisen.

Damen neu eingerichteter moderner Friseur-, Kopfwash- u. Manikur-Salon, Herrngasse Nr. 11, 1. Stock, im Hause der Frau Frangesch. Vorzügliche und aufmerksame Bedienung.

Haben Sie Haarausfall?

Dünnes, kurzes Haar, Schuppen mit Kopfhautjucken, überhaupt schlechten Haarboden, so gebrauchen Sie das beste und billigste „Stephan-Haarwasser Nr. 1 und 2“. Viele Anerkennungen. Flasche K. 1.40. Zu haben beim Erzeuger

L. Stepan, Friseur, Herrngasse 24.



Für Kunststickerei, Strumpfstopfen ^{und} alle Näharbeiten

empfiehlt sich am besten eine

„Pfaff“-Nähmaschine:

Die unterzeichnete Firma erlaubt sich einem verehrlichen Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß die **Pfaff-Nähmaschinen** zur Herstellung von Kunststickereien vorzüglich geeignet sind und auch in dieser Hinsicht von keinem anderen Fabrikat übertroffen werden. Eine Anzahl Stickarbeiten, hergestellt auf der **Pfaff-Nähmaschine**, liegt in meinem Laden zur Ansicht auf und lade ich zur Besichtigung derselben, wie auch zum Besuche meines Lagers hiemit ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß ich zur genauen Erklärung der Maschinenstickerei jederzeit gerne bereit bin. **Unterricht für Käufer kostenlos.**
Hochachtungsvoll

I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.

Lehrerin i. R.

nimmt Kinder guter Familien in gewissenhafte Pflege u. Erziehung. Nachhilfe. Klavier. Anfragen unter **K. J. 1000** an Bw. d. B. 3073

Wohnung

im 1. Stock, 3-4 Zimmer f. Zubehör sofort zu beziehen. Luthergasse 7. 3132

Schöne Wohnung

bestehend aus zwei Zimmer, Wohnzimmer, Küche, Garten u. Zugehör zu vermieten. Langergasse 14. 3130

Verkäuferin

die etwas Schneiderin kann, wird aufgenommen. Offerte unt. „Solid“ an die Bw. d. B. 3129

Kostplatz

für 2 Mädchen im Alter von 12 und 15 Jahren wird ein bescheiden bürgerlicher Kostplatz für den Schulbeginn gesucht. Bedingung: Strenge Aufsicht, ein Zimmer für beide Mädchen als Schlafstelle und Studierbude, mit womöglicher Klavierbenützung. Kinderlose Kost- und Wohnungsgeber bevorzugt. Geneigte Anträge unter „Hartmann“ an die Bw. d. B. zu richten. 3123

Schöne Wohnung

Zimmer, Küche, Zugehör, abgeschlossen zu vermieten. Anfr. in der Bw. d. B. 3113

Steirische 3126

Edelkrebse

Solo, Mittel und Suppen) erhältlich in **G. Schintos** Gastwirtschaft, Gerichtshofg.

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605



Wichtig für Brautpaare

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-Silberwaren. 2942

Wohnung

mit 4 Zimmer und Küche samt Zugehör im 2. Stock ist ab 1. August zu vermieten. Köfingogasse 2. 1897

Personal-Darlehen

zu 4-6% von 200 Kr. aufwärts, ohne Bürgen gegen 4 R. Monatsraten, für Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiert

Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 3087

Trödler u. Gemischtwaren-Ländler

bekommen billigst: Kleider aus altem Kommodstuch und Schafwoll-Loden, Tramway-Mäntel, -Hosen, -Blusen, hergerichtete Militär-Winter- und Sommer-Kögen sowie alte Militärschuhe, auch neu geölt bei **L. Preßburger & Sohn**, Wien XX/1. 3003

Deutscher Stellen-Nachweis

Zeitschrift für offene Stellen. Für vier Wochen K. 1.20. Täglich bestellbar in München 10./73.

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ab 1. September zu vermieten. Urbanigasse 6. 3107

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör an kinderlose Partei zu vermieten. Volksgartenstraße 21. 3119



Harfengong-Pendeluhrn das Neueste! **M. Jgers Sohn** Postgasse 1. Preisstucante gratis!

K. k. Schätzmeister

Ein neuangelernter Commis

vom Lande wird in einem größeren Gemischtwarengeschäfte in einem Markte Unterferienmarkts aufgenommen. Offerte „Unentwegt treu“ an die Bw. d. B. 3148

Wohnungen

mit zwei Zimmer, Kabinett, nach Wunsch Badezimmer, alles abgeschlossen, mit Gartenanteil, sind mit 1. Oktober zu vermieten. Anzusrag bei **Josef Kollaritsch**, Möbelschleier, Franz Josefstraße 9. 3115



M. Jger's Sohn, Postgasse 1. k. k. Schätzmeister

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an **Zebermann** (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiert **Neurath Edgar**, Budapest, Josef-Ring 22. Retourmarke. 2764

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 2728

Weinpresse

Eine steirische, große und starke ist preiswert abzugeben. Anfr. erbeten an **Franz Derwuschel**, Leitersberg bei Marbg. 2817

Schöne Wohnungen

in der Blumengasse 25 und 27 mit 2 und 3 Zimmer, Küche, Bad und Zugehör sind ab 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Anfrage Nagystraße 19, 1. Stock. 1985

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein**, Berlin-Palensee 6. Rückporto erb.

Josef Martinz, Marburg

Liege- und Sport-

Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigen Preisen.

Halt!! Wohin? Halt!!

nach **Pobersch** zu **Herrn Pukl**, Fleischermeister, 3127

dort ist seit 1. August zu haben:

Rindfleisch per Killo . . . K 1.52

Kalbfleisch „ . . . K 1.80

Schweinfleisch „ . . . K 1.80

Um recht zahlreichen Besuch von Käufern bittet **Anton Pukl**, Fleischermeister.

Getreide- und Landes-

produkten-Einkäufer

wird für **Pettau** und Umgebung gegen hohe Provision oder Figum gesucht. Ausführliche Offerte unter „Tüchtig“ Marburg, hauptpostlagernd. 3143

Preblauer Mineralwässer

hochwertige, altertümte **Natron-Säuerlinge** von vorzüglichem Geschmack, unübertroffener Reinheit und großem Kohlensäuregehalt.

Preblauer Sauerbrunn

reinstes, alkalisches Mineralwasser, heilbewährt bei Verdauungs- und Stoffwechselförungen, Katarrhen, Gallen-, Blasen- und Nierenleiden.

Preblauer Auenquelle

neu erschlossen, hochkohlenstoffreicher, natürlicher **Natron-Säuerling**, eignet sich seines angenehmen prickelnden Geschmacks wegen in ganz hervorragender Weise zum Erfrischen des Weines, zur Mischung mit Fruchtsäften und ist auch ohne jede Beimengung genossen ein ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk. 2976

Erhältlich in Marburg: Hauptdepot **Karl Gollisch**, Tegetthoffstraße 33 und in sämtlichen Apotheken und Spezereigeschäften sowie durch die Brunnenversendung Preblau, Kärnten.

Doppel-Malzbier

Original-Füllung aus der Brauerei Wien-Neudorf

per 1/2 Literflaschen 30 Heller bei **M. Gilek**, Burggasse 10. 2967

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zubehör und Gartenanteil ist ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer samt Zubehör u. Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit drei Zimmer samt Zubehör ist ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstr. 3, 2. Stod.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Manufakturist

tüchtiger Verkäufer, mit Platzkenntnissen wird per 1. Oktober aufgenommen bei R. Pickler, Hauptplatz. 3124

Villa

schön gelegen, südl. mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Bero. d. Bl. unt. Chiffre R. B. 6.

Ein Lehnjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Ign. Tischler, Spezereigesch., Tegethoffstr. 19.

Billig zu verkaufen

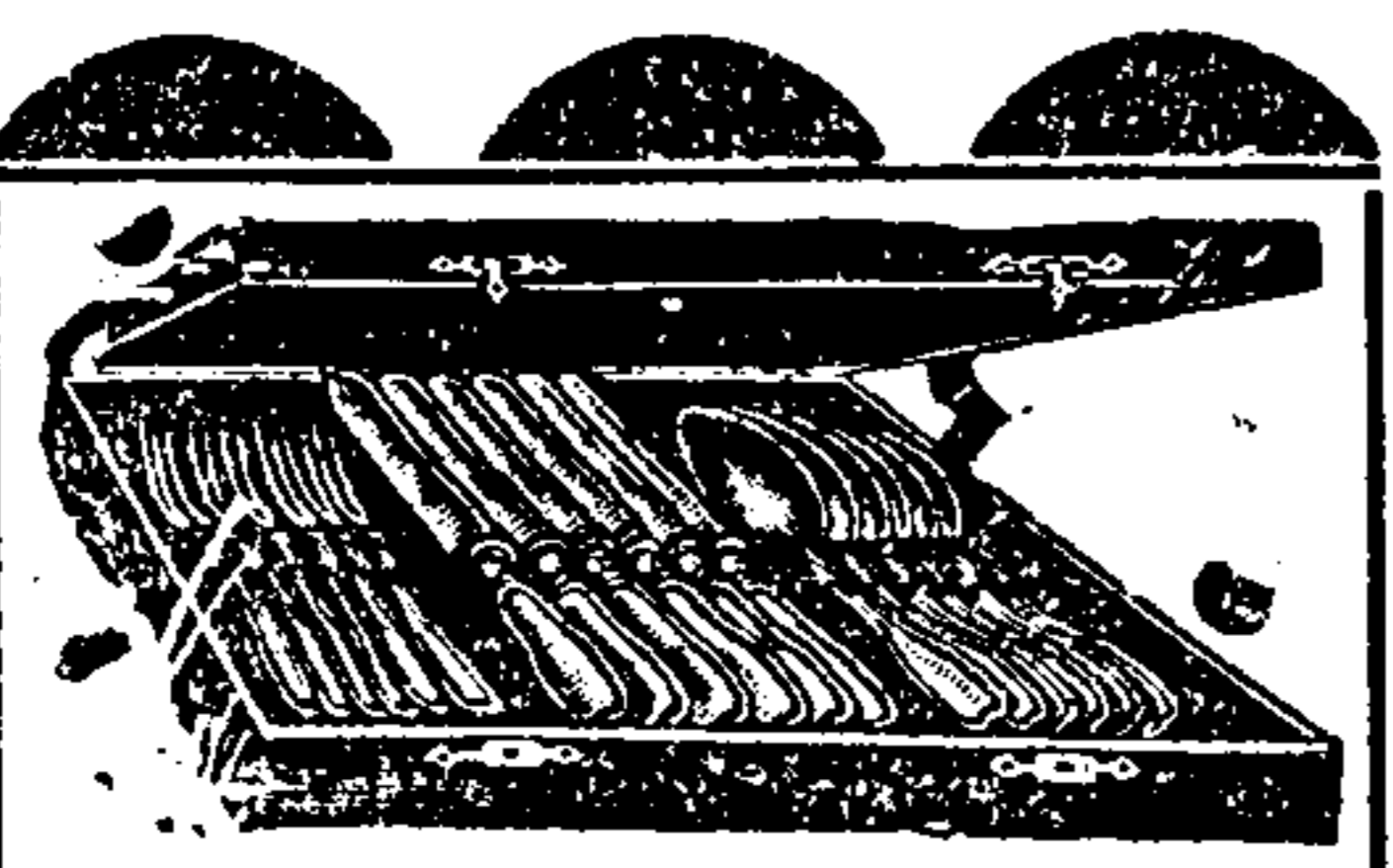
1 Tisch, 1 Bith, 1 Toilette Spiegel und Sessel. Anfragen von 8 bis 9 und 1 bis 4 Uhr. Bürgerstraße 7, 2. Stod, Tür 8. 3134

Flaschen-Weine

Dalmatiner Rotwein Lit. 80 S. Blutwein, hochprima „ 88 S. Wind-Bühler Weißw. 80 S. Prosecco Dessertwein Lit. 3 K. garantiert echter Dalmatiner Treber-Brantwein Lit. K. 1.30 Frisches Böhmer Märzenbier in Flaschen Hochfeiner slowon. Slivowitz Liter K. 1.60 empfiehlt 3095

M. A. Palfinger

Dalmatiner Weinhandlg., Bittlinghofgasse 13.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jgers Sohn, Postgasse 1 k. k. Schatzmeister.

Schöne Wohnung

1787 parkartig, bestehend aus drei Zimmer und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parkstraße 18.

Das Haus

Triesterstraße Nr. 28 Ecke neue Reichsstraße, samt Baupläze, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anzufrag. beim Eigentümer Franz Senckowitsch. 3035

Gewölbe

2746 nebst Wohnung mit 1 Zimmer und Zubehör per 1. August zu vermieten. Anfrage Neugasse 1 beim Hausmeister oder in der Brauerei Gßh.

Grober Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Nagelstraße, Ecke Fabriksgasse. 2884

Bedienerin

wird aufgenommen. Schillerstraße 22, 2. Stod links. 3108

Wohnung

2 Zimmer, parkiert, Küche, Vorzimmer, Badezimmer, Balkon etc. per 1. August zu vergeben. Sonnige Lage. Anfrage bei A. Mydlil, Herrengasse 45.



Bruch-Eier

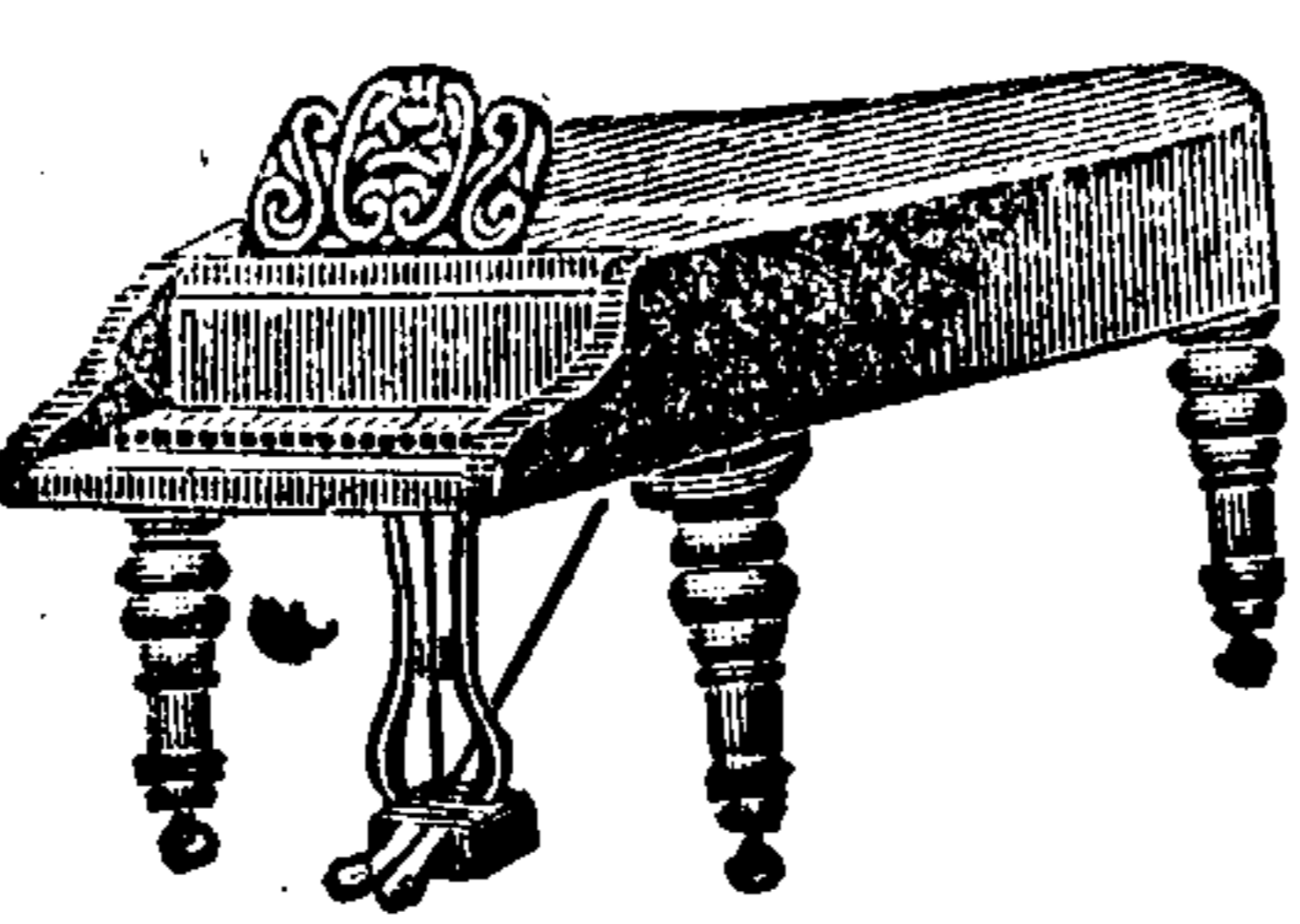
7 Grad 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Klavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Ein schönes

neugebautes, stochhohes, aus 5 ein- bzw. zweizimmrigen Wohnungen bestehendes Villenhaus in Marburg, samt Nebengebäude und Garten, schön gelegen, ist wegen Ableben des Bauherrn zu verkaufen. Preis 30.000 K. Anzahlung 8000-10.000 Kronen. Auskunft Gaißhaus P. u. L. Marburg, Triesterstraße 65. 3058

Keller

3092 zur Einlagerung von circa 2-300 leere Halbenfässer per sofort gesucht. Gest. Anfragen erbeten Reiserg. 6.

Trauer- u. Grabränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen salon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322

Schöne Kanzleiräume

somit zu vermieten. Mellingerstraße 13. Anfrage bei Ludwig Franz und Söhne. 2398

Trauringe in allen modernen Facons

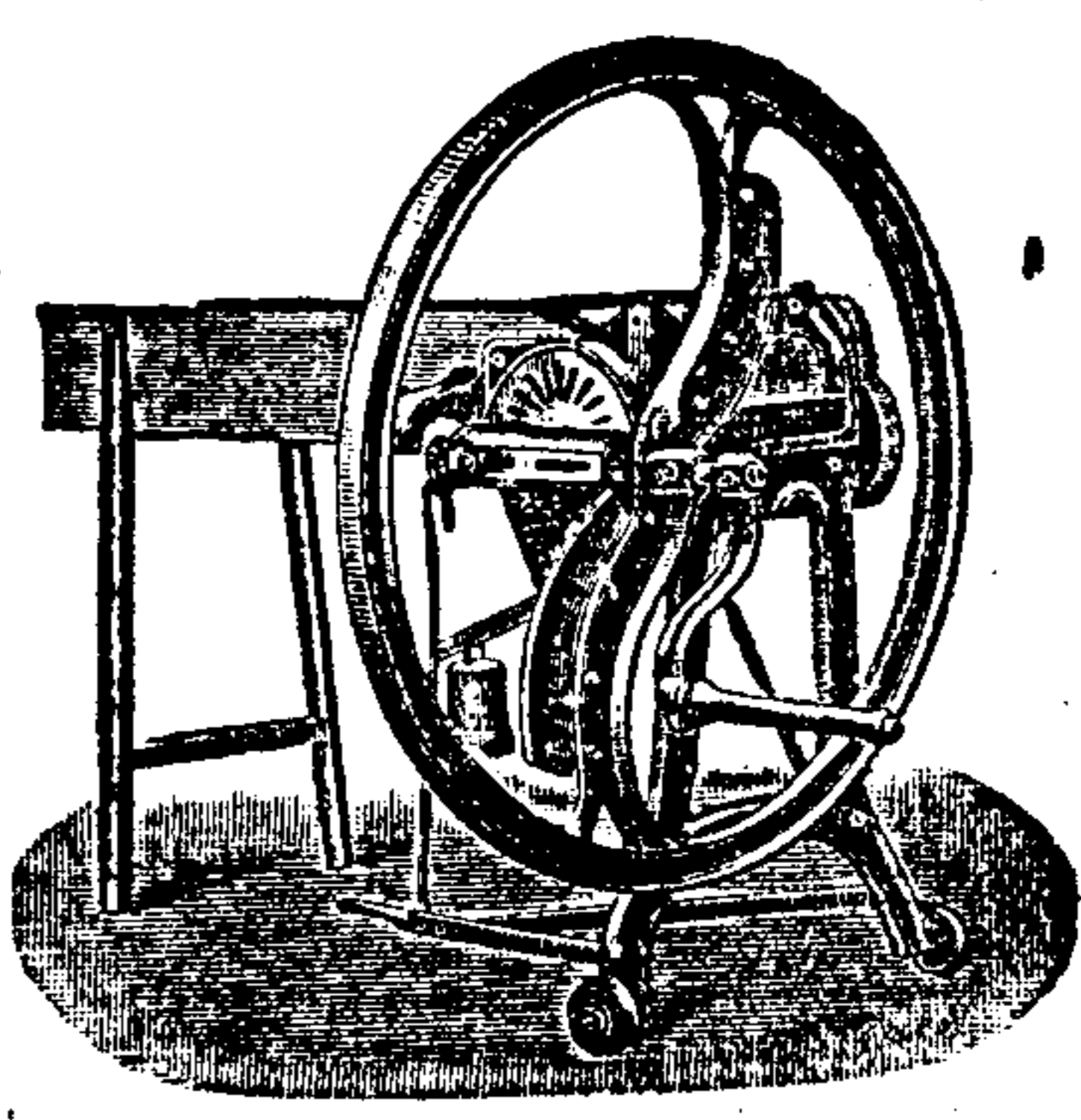
Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K M. Jgers Sohn Postgasse 1 k. k. Schatzmeister.

Josef Martinz, Marburg

empfehl 203 Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangi's Nachf. in Gleisdorf

(Stelermark). empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futter-schneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferde, heurechen, Handschlepp-rechen, Heuwender, Gras- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresse, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Sattergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.



Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung Marburg a. D., Fabriksgasse 11 (wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steingegrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Nur reiner Honig hat Heilwirkung! Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarnt, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehl sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern

Restauration Südbahn, Hauptbahnhof.

Ich erlaube mir ein B. L. Publikum von Marburg nochmals aufmerksam zu machen, daß in allen meinen Lokalitäten für die heimischen Gäste sowohl auch für die Herren Offiziere und Mannschaft der hiesigen Garnison vollkommen lokale Preise, wie sie in allen übrigen Stadtlökalen bestehen, gehandhabt werden.

Für Fremde, sowie für die einheimischen Gäste liegen die Tarife zur Genüge ersichtlich auf, und bitte ich höflichst, bei Anschaffung von Speisen den hiesigen Tarif (Stadtpreis) oder die heimische Speisefarte sich von meinem Personale stets vorweisen lassen zu wollen. Für kleinere geschlossene Gesellschaften erlaube ich mir auf mein elegantes, vollkommen abgeschlossenes Klubzimmer ergebenst aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

Michael Fellingner, Restaurateur.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Ableben unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Anna Lesitschnig

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen, insbesondere den geehrten Frauen des Hauses Tegethoffstraße 5b für die prachtvolle Kranzspende unseren tiefstgefühlten herzlichen Dank. Gleichzeitig sei auch Herrn Dr. Bergmann für die liebevolle und aufopfernde Pflege während der langen Krankheit unserer teuren Dahingegangenen auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Marburg, am 2. August 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Achtung!

Achtung!

Photographisches Atelier „Elite“

Badgasse Nr. 11 in Marburg.

- 12 Stück Postkarten K 3
- 12 Stück Visitaufnahmen K 4
- 12 Stück Kabinett „ K 8
- Familienbilder K 3

Nur erstklassige Arbeit!

Gruppen-Aufnahmen zu den billigsten Preisen.

Marburg a. D., Badgasse 11.

Spar- und Vorschußkasse der Südbahnbediensteten.

Wegen Renovierung der Kasse findet Freitag den 4. und Samstag den 5. August kein Parteiverkehr statt.

Der Vorstand.

Wohnung

mit zwei Zimmer, Vorzimmer und Küche, 1. Stock vom 1. September an zu vermieten. Maltzberggasse 23.

Zwei Wohnungen

Zimmer und Küche samt Zubehör zu vermieten. Puffgasse 15.

Zahl 21410

3181

Kundmachung.

Infolge Konstatierung der Maul- und Klauenseuche in mehreren Gemeinden des Bezirkes Marburg hat die k. k. Statthalterei in Graz die Abhaltung der Rinder- und Schweinmärkte in der Stadt Marburg bis auf weiteres untersagt.

Zugleich ergeht an alle Viehbefitzer der Stadt Marburg die Aufforderung, jeden im Monate Juli etwa erfolgten Ankauf von Rindern vom Viehhändler Prach in Ronzenberg sofort dem Amtstierarzte der Stadt Marburg, städt. Schlachthof zur Anzeige zu bringen. Unter einem wird auf die Gefahr des Genusses roher Milch aufmerksam gemacht und davor eindringlichst gewarnt.

Stadttrat Marburg, am 31. Juli 1911.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiederer.

!! Gelegenheitskauf !! in Ölgemälden (Genrebilder)

Badgasse 11.

Bitte zu besichtigen!

Kein Kaufzwang!

Aviso!

Infolge der zahlreichen Anmeldungen haben wir für die Bewachung von Villen und Wohnungen während der Reisezeit einen zweiten Tagwächter angestellt und erbitten weitere, gültige Aufträge.

Preis per Monat für Tag- und Nachtwache inklusive Einbruchversicherung R. 20.—

Direktion

der Wach- und Schlafanstalt in Marburg, Lindgasse 2 Ecke Schmidplatz (im eigenen Hause). Filiale Pettau.

Alleinsteh. Frau

wünscht zu einem alleinstehenden Herrn unterzukommen; ist auch gute Köchin. Wo, sagt die Berv. d. Bl.

Zu verkaufen

Haus samt Zugehör, großer Gemüse- und Obgart, über 1 Joch Feld, für Pensionisten geeignet. Anfrage Lenaugasse 16.

Absobierte

3139

Handelschülerin

mit Kenntnissen im Maschinenschreiben und Stenographieren, sucht Posten. Honorar nicht beansprucht. Anträge unter „Anfängerin“ an die B. d. B.

Zu mieten gesucht

von kleiner Familie Wohnung mit separ. Eingang, 2 Zimmer, Küche, Speisekammer u. womöglich mit kleinem Keller. Adressen abzugeben unter „A. L.“ in Bw. d. B.

Füchtige

Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen im Herren- und Damenmodewarengeschäft des Franz Krick in Gilt. Offerte mit Photographie erbeten.

Suche

in der Nähe Marburgs größ. Rebhühnerabschuß. Verwalter Schieber, Kölsch.

Kleines Gewölbe

gleichzeitig zu vermieten. Schulgasse 4. Anzufragen bei Alois Riba, Gerichtshofgasse 28.

Bauplätze

zu verkaufen. Anfrage Kollartich, Franz Josefstraße 9.

Billig zu verkaufen

wegen Übersiedlung: Dekorations-teller, Ampel, Bügeleisen, eisernes Kochgeschirr, Stehstiefelzieher, verschiedene Flaschen zu 2 und 4 Liter, Gläser etc. Bismarckstraße 3, 1. Stock.

Ein Stockhohes

3152

! Haus !

mit Geschäft, Garten event. Bauplatz ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage dorthelbst in der Traßl Duergasse 4.

Sonnenblende

mit eisernen Ausspannvorrichtungen billig zu verkaufen. Färbergasse 6, 1. St. von halb 7 bis halb 8 Uhr abends.

Kutscher

welcher mit Pferden gut vertraut ist, wird bei sehr guter Bezahlung aufgenommen. Verheirateter bevorzugt. R. Pichler, Badgasse 8.

WOHNUNG

3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, per 15. August zu vermieten. Anfragen Bürgerstraße Nr. 17.